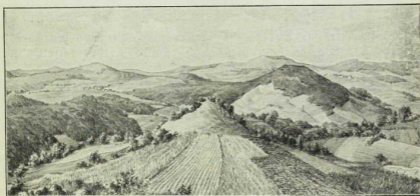




28. Die Windungen der Werra, von der Brandenburgeria nahe der Wartburg gesehen. Von den drei Tälern der Lahn, der Fulda und der Werra, die nach Nordhessen in der Gegend von Kassel zusammenstreben, ist das Tal der Werra am stärksten gewunden. Daher folgen ihm die Straßen nur auf kürzere Strecken. Auch für die Schifffahrt erwächst ein großer Zeitverlust, so daß der Wasserverkehr der Werra nur durch ihre Kanalisierung Bedeutung erlangen kann.



29. Die Rhön. Auf dem breiten, waldreichen Sandsteinsattel der Vorderrhön erheben sich zahlreiche Basaltkegel und -tuppen, deren Wälder größtenteils gefällt sind, um ausgedehnten Bergwiesen oder Hafer-, Gerste- oder Kartoffeläckern Platz zu machen. Viehzucht, Weberei, Viehwirtschaft ernähren die Bewohner, von denen viele auch als Erntearbeiter in benachbarte Gegenden gehen.

Westlich vom Werratal steigt die Hohe Rhön in der Wasserkuppe 950 m auf (Bild 29). Die Wälder sind niedergelegt; darum ist das Wetter hier windig, kalt und neblig. Westlich von der Fulda lagert die regelmäßig aufgebaute Basaltmasse des Vogelsberges. Der König der hessischen Berge ist der Meißner (750 m), an den sich der Kauffunger Wald anschließt. Zwischen der Eder, der Fulda, der Wefer und der Diemel erheben sich der Habichtswald und der Reinhardswald. Im Habichtswalde liegen die weltberühmten Anlagen von Wilhelmshöhe, westlich von Kassel.